neuen Museumsdirektor, Fregattenkapitän Hansjürgen Heibei, "militärisches Material" zugesichert. Im Bonner Verteidigungsministerium stieß das Kärst-Projekt dennoch auf Ablehnung. Da das Kunstwerk "ursprünglich der Nationalen Volksarmee zugedacht" gewesen sei, hieß es jetzt in einem Schreiben der Hardthöhe, sei die Bundeswehr der "falsche Adressat". Schließlich habe die Westtruppe "nie über ihre friedlichen Absichten irgendeinen Zweifel gelassen".

Sandra Bernhard, 37, US-Schauspielerin und Model, stürzte sich für ein Herrenmagazin ins Menschengewühl. In der September-Ausgabe des amerikani-



schen Playboy ist die ehemalige Madonna-Begleiterin auf sechs Seiten nackt zu sehen, mal mit Mann, mal mit Frau und einmal bis an den Hals bedeckt von einem Knäuel unbekleideter Menschen (Foto). Ihr schweres Los unter dem Menschenberg machte das neueste Playmate indes nicht irre an ihrem Berufsverständnis: "Warum soll ich meine Sachen nicht herzeigen, solange sie noch fest, frisch und nett anzusehen sind?"

Jacques Delors, 67, ehrgeiziger Kommissionspräsident der Europäischen Gemeinschaft, kommt in einer Meinungsumfrage schlecht weg. Über 40 Prozent aller von Gallup für die Zeitschrift Woman's Own befragten britischen Frauen kannten weder ihn noch seine Tätigkeit. Viele Britinnen glaubten, Delors sei ein Parfüm, andere hielten ihn für einen berühmten Modedesigner oder Rennfahrer. Nicht weniger schmerzhaft für den eifrigen Verfechter des Vertrages von Maastricht,

mit dem die Europäische Union geschaffen werden soll: Maastricht hielten manche für eine Käsesorte, während etliche der befragten Frauen bei Ecu, der europäischen Währungseinheit, an eine Vogelart oder eine Zahnpastamarke dachten.

Horst Seehofer, 43, Bundesgesundheitsminister (CSU), offenbarte ein gerüttelt Maß politischer Schlauheit. Der Politiker war nach der Kabinettssitzung am vergangenen Mittwoch gefragt worden, ob er es schwer gehabt habe, sein Gesundheitsreformpaket, das auch der FDP-Klientel einiges zumutet, von der Ministerrunde verabschieden zu lassen. Der neue Shooting-Star der Bonner Sze-

ne verneinte auf gut bayerisch: "Ah wissen'S, des war a ganz einfache Sach. I hob imma den Grafen zitiert, und da Kinkel hot im entscheidenden Augenblick imma mim Möllemann getuschelt, und scho hammas packt."

Rudolf Seiters, 54, Bundesinnenminister, hat sein Haus nicht ganz im Griff und steht dazu. Der CDU-Mann erläuterte vor der Bonner Presse den Verfassungsschutzbericht, der in Auszügen zuvor schon in einer Zeitung zu lesen war. Kritische Fragen eines Schweizer Journalisten nach der Veröffentlichungspraxis wehrte

Seiters ab: "Wir sind eben eine offene Gesellschaft." Auch könne er "nicht versprechen, daß es nächstes Jahr nicht wieder passiert". Dann wurde der Innenminister grundsätzlich: Er wundere sich, daß das "Veröffentlichen ausgerechnet von Journalisten kritisiert wird".

Jack Lemmon, 67, amerikanischer Schauspieler ("Das Apartment"), legt sich mit dem reichsten Mann der Welt an. Der 35 Milliarden Dollar schwere Sultan von Brunei beabsichtigt, in unmittelbarer Nachbarschaft des Hollywoodstars in Beverly Hills einen Palast mit 7000 Quadratmetern Wohnfläche zu errichten. Lemmon, als Witzbold in der Filmbranche geschätzt, will nun mit Hilfe einer von ihm gegründeten Bürgeraktion den hoheitlichen Bau-Plan durchkreuzen. Der auf 40 Millionen_Dollar_veranschlagte_,,Monsterpalast" (Lemmon), gerade mal 500 Quadratmeter größer als der bisher größte Privatbau in den Hügeln der Prominentenstadt, verschandle nicht nur die ganze Gegend. "Diese Protzerei", so Lemmon, sei auch "das Ende von Beverly Hills".

